

Von Dipl.-Ing. Hans-Georg Wenke

»Ginge es denn überhaupt noch anders?«

Die KBA 74 Karat als Basis einer neuen Qualitätsstrategie bei der Druckerei Feldegg

REPORTAGE

»Qualität ist eine Frage der Toleranz.«

Mit dieser These wollen die beiden Geschäftsführer der Druckerei Feldegg am Zollikerberg (östlich oberhalb von Zürich), nämlich der Techniker René Oberhänsli und Erwin Oberhänsli als Kaufmann und Marketer, die Toleranzen neu ausloten. Es geht ihnen darum, neue Faktoren und Parameter Kunden deutlich zu machen. Sie fassen dies unter dem Projektnamen »Equal« (engl. gleich, gleichartig, gleichwertig) zusammen: Gleiche Druckergebnisse unter gleichen Bedingungen an verschiedenen Orten, zu verschiedenen Zeiten, unabhängig von der einzelnen Maschine, dem Bediener und anderen bisher entscheidenden Einflussgrößen.

Basis dafür bildet die 74 Karat, die digital bebildende Trockenoffsetmaschine von KBA. Die erste, die in der Schweiz aufgestellt wurde und die unseren Redaktionskollegen von der »viscom« die Headline »Digitaldruck in Schweizer Qualität – 74 Karat auf hiesige Ansprüche getrimmt« wert war.

Krise ist Chance

In der Tat: Das, was die beiden Brüder Oberhänsli dem Prototyp »angetan« haben, führte zu einer Krise, die jedoch auf absolut souveräne und positive Art und Weise gelöst wurde.

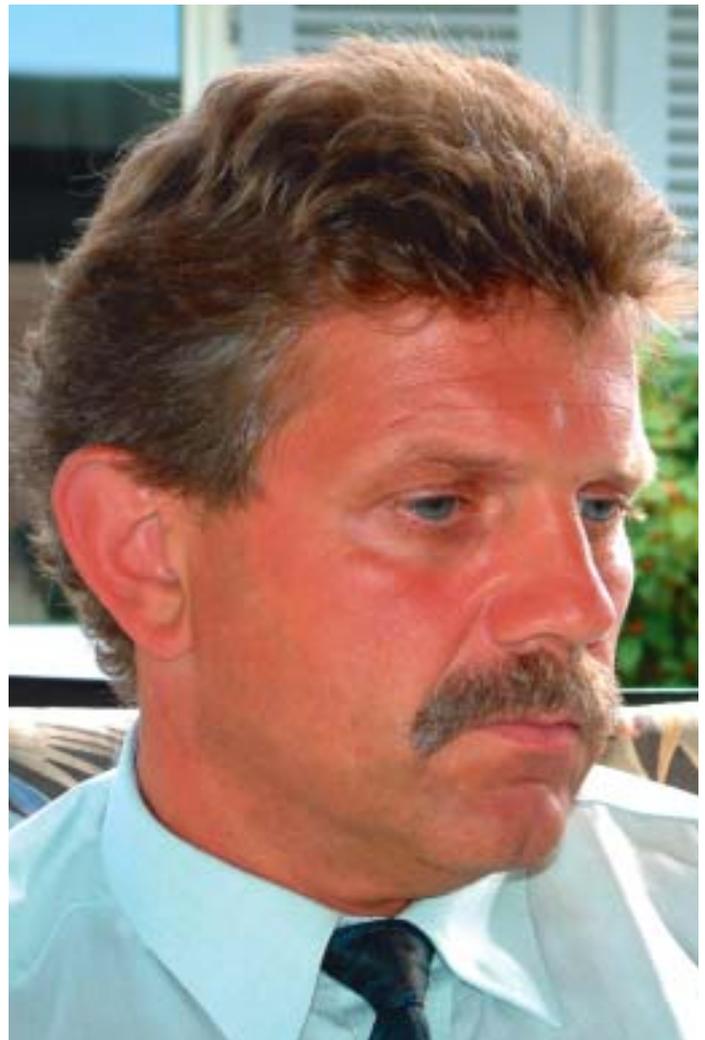
Wie immer wieder bei Vorträgen zitiert wird, ist das Wortzeichen Krise im chinesischen identisch mit dem für Chance. Exakt das haben alle Beteiligten nicht nur begriffen, sondern angestrebt. Sie wollten die »Unzulänglichkeiten« oder »Fehler«, die von den beiden (nach eigenem Bekunden extrem kritischen) Investoren Oberhänsli entdeckt wurden, nicht als »Meckerei« abtun, sondern als einen Systemstart betrachten.

Zum Schluss, um die immerhin gut dreiviertel Jahr dauernde Geschichte und Entwicklung knapp darzustellen, hat KBA viele der Anregungen aus der Schweiz in die Konstruktion übernommen. Jede neue Maschine, die nun ausgeliefert wird, ist also qualitativ gesehen ein gutes Stück »Feldegg-Qualität«. Und damit auch »Equal«.

Offset hat Grenzen

Der klassische Offsetprozess ist für hohe Auflagen zwar zu relativ geringen Fertigungskosten optimiert, aber er hat qualitative Grenzen. Das weiß jeder. Grenzen, die man bislang nicht (ohne durch Fehldrucke gestraft zu werden) überschreiten

kann. Die feine Linie oder Schrift im Zylinderablauf hinter der Vollfläche ist so eine, das diffizile Farb-Wasser-(Alkohol-)Verhältnis ein anderes. Manche Mischfarben werden zum Vabanque-Spiel, Neutralgrau zur Herausforderung, Designerpapiere, obwohl bedruckbar, zum verteuerten Empfindlichkeitsfaktor und der



René und Erwin Oberhänsli waren von Beginn an vom Konzept der 74 Karat überzeugt. »Das ist die Lösung, auf die wir gewartet haben.« Und René Oberhänsli begründet dies: »Wir brauchen eine maschinelle Basis, die so stabil, berechenbar und zuverlässig ist, dass gestalterische Qualität – und dazu gehört vor allem alles, was mit Farbe zu tun hat – keine Grenzen mehr hat.«



tausendste Druck ist nie dem Dritten gleich. Kleinere Auflagen brauchen nicht selten das Doppelte oder mehr an Papier, weil der Vorlauf nun einmal nicht beliebig minimiert werden kann.

Qualität: eine Frage der Toleranz

All das kennt die Karat nicht. Und genau diese Stärke vermarktet Feldegg. Die durch das neue Maschinenklassen-Prinzip möglich gewordenen qualitativen Besonderheiten in gestalterische Attraktivität und (auf das ‚und‘ kommt es entscheidend an) produktionstechnische Optimierung umzusetzen, haben sich die Brüder vorgenommen.

»Qualität ist eine Frage der Toleranz«, sagt Erwin Oberhänsli und meint damit zweierlei: Die Toleranz, die Drucksachenbesteller einer vorhandenen technischen Limitierung entgegenbringen und die Toleranz, die die produzierende Druckerei vorgibt. Und wo sollen die eigenen Qualitätsmaßstäbe liegen? Für René und Erwin Oberhänsli ganz klar: Ganz zu oberst.

Genau das hat zu einer Entwicklung geführt, die nicht immer frei von Gewitterwolken war. Der Hintergrund für die Motivation des »Abenteurers mit gutem Ausgang« ist aus Sicht der Feldegg-Geschäftsführer aber logisch. Beide sagen übereinstimmend, als sie das Konzept der

Maschine zum ersten Mal als lauffähige Realität gesehen, hätten sie spontan und sofort innerlich wie auch verbal gesagt: »Das ist die Lösung, auf die wir gewartet haben.« Eine Lösung, die der technische Geschäftsführer René Oberhänsli mit den Worten beschreibt: »Wir brauchen eine maschinelle Basis, die so stabil, berechenbar und zuverlässig ist, dass gestalterische Qualität – und dazu gehört vor allem alles, was mit Farbe zu tun hat – keine Grenzen mehr hat.« Höchstqualitatives Drucken des Gestaltens willen also.

Rundum zufrieden

Doch dann kamen zumindestens für René Oberhänsli Enttäuschungen. Da lief nicht alles so aus der Maschine, wie er es sich erhofft hatte und, wie er immer wieder beteuert, »wie

es mir zugesagt und versprochen wurde«. Nun hätte man bei KBA die Sache sicherlich leicht mit der Bemerkung »Diese kritischen Schweizer!« abtun können. Doch man tat das Gegenteil, nahm die Expertise dieses Unternehmens mit den extrem hohen Ansprüchen als Herausforderung und ging ans Verbessern. Vor allem im Bereich der Farbwerke wurde noch Entscheidendes geändert und zum Schluss stimmte die Qualität dermaßen gut, dass beide Herren Oberhänsli jetzt rundum zufrieden sind.

»Wir können damit das Leistungsspektrum des Unternehmens erweitern, haben vor allem für Grafiker mit Faible für das Besondere exorbitant gute Voraussetzungen zu bieten. Und wir sind gegenüber dem tonerbasierten Digitaldruck auch in Kleinauflagen immer noch konkur-



FELDEGG-SPEZIFIKATIONEN:



74 Karat-Produktion

Daten: Der Druck erfolgt ab den heute üblichen digitalen Druckvorlagen (vorzugsweise PDF).

Die für den Druck optimalen Distiller-Voreinstellungen stellt Feldegg seinen Kunden zur Verfügung und prüft zusätzlich jeden PDF-File (Daten-Eingangskontrolle).

Proof: Andrucke erfolgen bei Bedarf entweder per Iris-Proof oder auf Originalpapier direkt auf der 74 Karat.

Papier: Papiergröße ist minimal DIN A4, maximal 520 x 740 mm. Es können Papierstärken oder Grammaturen von 0,06 bis 0,3 mm und von 60 bis 350 g/m² verarbeitet werden. Bedruckt werden alle gängigen Offset- und Designerpapiere, glänzende und mattgestrichene Bedruckstoffe sowie gut geleimte Umweltschutzpapiere.

Lack: Eine Schutzlackierung erfolgt aktuell Offline, ab Januar 2003 ist die Inline-Lackierung in der (dann zusätzlichen und neuen) Maschine möglich.

Auflösung: Die Bebilderung in der 74 Karat ist bis 2.450 dpi bei maximaler Fläche (Druckformat) von 510 x 720 mm möglich.

Druckleistung: maximal 10.000 Bogen pro Stunde.

Preis-/Leistungsvergleich: bis 500 Exemplare besteht ein Qualitätsvorteil gegenüber dem Digitaldruck. Bei 500 bis 5.000 Exemplaren ist ein Qualitäts- und vor allem großer Preisvorteil gegenüber CtP-Druck gegeben. Auch bei Auflagen von 5.000 bis 14.000 Exemplaren gibt es sowohl Qualitäts- und Preisvorteile gegenüber dem CtP-Druck.

renzfähig. Vor allem ist dieser Bereich kostengünstiger Produktion erfreulich gut – er geht bis zu den typischen Mittelaufgaben im Werbebereich.«

Die kritischste Stelle der Maschine ist nun genau das, was Drucker oft nicht beeinflussen können: die angelieferten Daten. Zwar hat Feldegg eine moderne Dateneingangskontrolle und natürlich werden Kunden beraten, wie sie Daten optimieren können. Aber ebenso natürlich ist jetzt jeder »Creator« für die Qualität mitverantwortlich.

Doch die Brüder Oberhänsli sagen auch: »Gute Qualität kostet jetzt nur noch unwesentlich mehr als durchschnittliche.«

»Equal« ist Programm

Und diese stabile, verlässliche, vorhersehbare und wiederholbare Qualität wollen sie in einer Art »konzentrierten Aktion« zusammen mit anderen Druckereien vermarkten. Erstens beweist die Crew bei Feldegg, dass ein 74 Karat-Druck dem anderen gleicht. Und zwar auch morgen, nächste Woche und nächsten Monat. Alle Drucke sind gleich, »equal« (so der Programmname). Damit werden, was bisher selten war, Drucke in ihrer Qualität gewissermaßen garantiert. Doch »equal« geht weiter: Drucke von gleichen Daten auf gleiches Material sollen auch auf anderen 74 Karat-Maschinen völlig identisch aussehen. Damit ließe sich »Distribute and print«,



das Versenden der Daten an mehrere Druckorte und die vorhersehbaren Druckergebnisse auch an »fernen Orten« oder sogar Ländern realisieren. Die Brüder Oberhänsli stellen sich vor, durch eine Gemeinschaft solcher auf Qualität trainierter Druckereien in vielen Ländern den Schweizer Werbeagenturen und Grafikern einen bisher noch nicht möglichen Service zu bieten.

Öko-Effizienz

Und noch ein Aspekt ist den beiden wichtig: die Ökologie. Weniger Papierabfall, verbrauchsgenaue Auflagen, so weit wie möglich chemisch umweltschonende Prozesse, kein Alkohol oder sonstige Zusätze in der Druckmaschine. All das sind Argumente, die nach der Erfahrung von Erwin Oberhänsli Anerkennung finden. Er sieht in einer konsequenten Öko-Effizienz eine große Chance für KMU, denn Verbraucher wie Besteller reagieren zunehmend sensibel auf dieses Thema.

MUSTER ANFORDERN

Bereits bei unserem ersten Besuch im November letzten Jahres (Abbildung oben) waren wir angetan von der Qualität der Feldegg-Karat-Drucke. Heute sind wir begeistert.

Sorry, aber wir können nicht zeigen, wovon wir schreiben. Die Qualität des wasserlosen 74 Karat-Offsetdrucks auf besonderen Materialien kann man der Logik nach nicht reproduzieren und dann im »normalen Offsetdruck« (mit der auch diese Zeitschrift hergestellt wird) deutlich machen. Das wäre ja wohl auch der größte Widerspruch in sich. Wer aber die Druckergebnisse einmal mit eigenen Augen sehen und mit Händen begreifen will, dem wird man bei Feldegg gerne Muster zusenden:

e.oberhaensli@feldegg.ch
(Telefon 01 396 65 67) oder
r.oberhaensli@feldegg.ch,
Telefon 01 396 65 66)